

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Friedrich Bernhard Blaufuss an August Hermann Francke.

Blaufuß, Friedrich Bernhard

Salzungen, 10.07.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205873)

Hochwürdiges, Hochgelobtes,
 Auswärtiges Hofrathes und Professor.

Ihre Hochwürdigkeit bin noch immer dankbar und sehr
 wegen des mit vor einiger Zeit übersetzten Programms;
 welches auf das 18-jährige Alter sehr gerichtet wird,
 und Ihnen daher sehr zu empfehlen ist, und zu wünschen,
 daß alle Vergleichungen zur Fortsetzung dieser Schrift von
 mir, meinem ^{Bruder} und anderen mehren nicht ohne großen Nutzen
 ausgehen werden, daher können wir uns auf das
 in dem Jahr 1807: versprochenes Programm: Diese
 Schrift zu haben, und fast indemselben Approbation, ob
 wir uns jetzt bei den meisten mit bei der Übertragung der
 Schrift, so leicht, und auf einige, die dadurch einen Stimulus
 in ihrem Geiste bekommen, der sehr sehr leicht werden wird,
 daß sie sich zu ^{dem} Ende, der Schrift von die Schrift setzen, und dann
 sind sehr wenig, die an demselben große Fortsetzung finden,
 dringend und Wahrung sind, unter welcher, sondern wir hoffen,
 ist, daß durch das gute Beispiel und Zureden der gr. Obr.,
~~getheilt~~ ^{vertheilt} werden, welches mit offenkundig und aufseher,
 dem Program bezeugt, daß sie durch Ihre Hochwürdigkeit, ~~sehr~~ ^{sehr}

geborene Vefingst, am meisten vermindert und auf den Weg des
Christenthums geleitet worden, weil sie zu Land in demselben
deutlich abgemacht und befestigt waren. Unser H. Diakon
wollte nicht ohne Ansehen und großen Gehorsam die bey uns allzu
lange und kostbare Frist zu verweilen, aber weil er in seiner Vor-
bey allzu raus und ungesund ist und die gebarnende Eide
wollte H. Dr. sperer recommendet, nicht späten lassen, so
wisset er nicht so viel an, als man vermuthet. Lebt sein Vefingst
von Wallis, der mit uns in alle gewohnt und ^{unser} Prin-
cipal Gehalt pflegt von sich ins Freyland zu tun, hat eine
nach der falligen Art gut, runder und lieblicher Mann
zu finden, so, dass er ^{darin} sehr gut ist. H. Vefingst Drac: frucht-
bar gleich, welche dasse tun, may, weil er sehr, so lang die
Zeit: auf dem Festschiff gewohnt, nicht zu gewohnt. Von diesem
Herrn Wallis wird noch nicht mehr, weil sonder dem Fallan,
son will nicht gewohnt werden, als ob sie in Theil der
Welt: nicht gar zu weit aus, nicht zu weit, wie diese Festschiff
von bewohnt. Das die Consistorialen von sich selbst, wie
in dem Briefe aus dem Mund eines Consistorii Consist:
wird, gesagt, das habe sich nicht gelöst.
Dass das ich nicht zu andern, schreibe und mein, dass es sehr
wichtig, so wird nicht ob ich klagen, oder nicht klagen, soll
Oben Gott zu was hat keine Macht zu klagen, denn es
ist in meinem Zustand verfasst. Ich werde ich nicht klagen,
sonst, dass es ein Herr in Gott, der bewohnt, sehr, guädig
und geduldig und von grobten Lust und Lust, der da
versteht, nicht klagen, Oben bewohnt und Mund. Das ist die
bewohnende Zeit des Herrn, so groß, ich nicht. Gott hat die
wichtig, nicht klagen, und fallen, das ist, zum Teil, da,

Hand ist, seine Hand gänzlich von mir abziehen müßte, aber
 er geht mit mir so ein, als hätte ich ihn ganz nicht belüdiget.
 Ich habe gelernt und werde zu meinem großen Bedauern
 davon nichts wissen, wenn man nicht auch gewarnt über sich
 wacht u. ^{immer} zu aller Zeit. Durch die Welt herum ist d. Gott
 der mein Herz lüthet, wird, daß ich alle Zeit nicht anders
 gesungen und gesungen habe, als ich das zu dir, aber
 die Zeit des Lebens, der Zeit, die Finger des Lichts trübselig
 und der Erregung der inneren Sinne und die Folge,
 prächtige Ueberschneidung und Unvorsichtigkeit haben mich oft
 maßlos gepaltes. Gedank wurde ich an meine Art, daß
 der Herr mich ganz vor mir gewis, so ich auf, es wurde
 mich nicht gänzlich zu nichte, daß wieder vor mich
 und gutes Muths werden, kann. Es ist also ich nicht
 als Trauer, sehr oft, einzeln und einzeln in meiner
 Art, so macht mich die Kunst und sonderl. auf die
 Welt unter der ich beständig lebe, u. der, die ich sehr
 müde, sehr sehr Aug, o wie sehr ich mich, daß mich
 der Herr so sehr mag und mich ansehe, zu seinen
 mir, sein. Auf. Was ist das, nicht was ich
 das mich Gott so sehr geist und gelübt, so ich, ich
 was sich sehr längt davon gegangen, und zu seiner
 gelübt, aber so unis und soll ich bleiben, und was
 mich auf sich alle zu sage. Nun ist sehr, Gott wird
 mich aus dem Gemüth dieser Welt zu nichte, Zeit und auf
 eine solche Art, welche ich gepaltes nicht, und mich sehr in er,
 ungescheit Welt u. Auf bringen. *Recomandis* mich
 Der Herr, sehr gewogen und ganz u. *Recomandis*

P.S. Die Frau Oberster, zu den
 ungescheit zu den, so ich, ich
Recomandis

Recomandis

ganz gefasst

Gedank, Versuch, bläufel

Volzung. 7. 10. Jul.
 1774

Illustre Monsieur August Herman
Chaplain Professeur en Théologie et
Pasteur de l'église de J. J. J. J.

Halle